



OSTFALENPOST

Informationsblatt der Arbeitsgruppe Plattdeutsch in der
Braunschweigischen Landschaft e.V.
und des Ostfälischen Instituts

Nr. 100

www.ostfalenpost.de

Januar 2016



„Leiw Lue, dü is Nummer hundert – da bin ik ganz varwundert!“

Mit „**Platt? Plattdeutsch? Plattdütsch? Platt? Platt? Platt? Wat is'n dat?**“ als Überschrift auf einem Handzettel machte Jürgen Schierer aufmerksam. Seinen Aufruf „Maket midde, leiw Lue! Plattdütsch schall nich undergohn!“ setzte er tatkräftig mit der Herausgabe der OSTFALENPOST um, Nr. 1 erschien im Januar 1993 – fortgesetzt bis Nr. 40 im November 2002. Mit Nr. 41 im Januar 2003 begann meine Tätigkeit. Leiw Lue, weset bedanket: **Plattdütsch leeft!** Bet denne Rolf Ahlers.

De Suuse naah Bronswiek Theater-Krimi auf Platt

Die Theatergruppe Nordsteimke spielt vom 19. bis 26. Februar im Lindenhof das Kriminalstück in fünf Akten.

So viel sei vom Inhalt verraten: Zwei Nordsteimker Bauern haben in Braunschweig eine „Sause“ gemacht und das wollen sie vor ihren Frauen geheim halten, was allerdings Folgen hat. Auseinandersetzungen mit Polizisten und Landfrauen, Einbrüche und Falschaussagen, verloren gegangene Jacken und Brieftaschen und noch weitere Missgeschicke werden das Publikum immer wieder begeistern. Viel Erfolg!

Das bereits 2008 aufgeführte Kriminalstück hat der Autor Siegfried Mahlmann aktualisiert. Mit seiner Frau Karin ist er zuständig für Texte, Bühnenbild, Organisation und der Auswahl der insgesamt 14 (Laien-)Schauspieler/innen. Als „queesiger Nachbar Steffen“ ist Siegfried Mahlmann mitten unter ihnen. Seit 16 (!) Jahren immer wieder aktiv.

Der Kartenvorverkauf läuft seit Dezember 2015 im Lindenhof Nordsteimke, T. 05363 97573. Beginn der Vorstellungen ist 18.00 Uhr, Einlass 17.00 Uhr, 19.30 Uhr folgt das reichhaltige „Steimsche Slachtebüfett“.

Plattduitsches Theaterstück Füerwehrwettspee in Borm

Gespielt von der Plattdeutschen Theatergruppe aus Bornum am Elm.

In der Straße „Im Winkel“ wohnen und wirken außerordentlich aktive Feuerwehrkameraden. Sie verbindet nicht nur die gleiche Begeisterung für die Feuerwehr, sie sind schon seit ihrer Kindheit dicke Freunde und alle aus demselben Jahrgang. Selbstverständlich sind sie schon seit frühester Jugend in der Feuerwehr aktiv und vollziehen ihren Dienst auch im fortgeschrittenen Alter mit außergewöhnlicher Hingabe und Leidenschaft. Sie treffen sich täglich zu einer Einsatzübung. Weil vier Kameraden keine vollständige Gruppe sind, bemühen sich zwei Ehefrauen als Anwärterinnen.

Die Aufführungen finden vom 23. Januar bis zum 6. März im Hotel Lindenhof in Bornum am Elm statt.

Der Kartenvorverkauf läuft seit Dezember, 9.00 bis 12.00 Uhr im Lindenhof, T. 05353/920-0.

Aufführungen: 23.01./20 Uhr; 24.01./15 Uhr; 29.01./20 Uhr; 30.01./20 Uhr; 31.01./15 Uhr; 05.02./20 Uhr; 06.02./20 Uhr; 19.02./20 Uhr; 20.02./20 Uhr; 04.03./20 Uhr; 05.03./20 Uhr; 06.03./15 Uhr.

Niederdeutsches Theater Braunschweig

Dat Neerdütsche Theater Brunswiek (NT BS) is de tweetöllste Theaterinrichten van de Stadt Brunswiek. Et woorte grünnet in't Johr 1925, wat het, dat wi nu über 90 Johr düsse Inrichten in de Stadt Brunswiek häbbet. Meestendeels gift et dree Inszenierungen pro Johr, un de traditschionelle Opföhrungsort is de Rote Saal in't Sloss – sotoseggen de gue Stuuw van de Stadt Brunswiek, de Speelstee van dat städtsche Kulturinstitut.

Dat Repertoire van dat Neerdütsche Theater sünd meestendeels Komödien, aber dat gift af un anne ok ernste Stücken wie „De Vlaamsche Ulenspiegel“ oder „Biedermann un de Füerpüsters“. De Schauspeelers sünd ambitschioneerte Amateure, man de Regisseuren sünd oft profeschionelle. Et gift normalerwies dree Inszenierungen pro Saison; in de aktuelle Speeltied sünd dat „Dr. med. Hiob Prätorius“, „Dat weer de Leerch“ (Premiere 12.03., denne 20.03. un 03.04) un „Bubbligum un Brilljanten“. Dat Theater hett im Momang 250 Abonnenten un ca. 40 Schauspeelers. Wenn ji Lust kreegt häbbet op dat Neerdütsche Theater, kieket ... ►

ienfach inne. Korten int Vörverkopp gift et bie Musikalien Bartels in Brunswiek oder an de Abendkasse. Meer Informatschionen gift et in't Internet (www.nt-bs.de) oder kontakteert üsch per E-Mail, to'n Biespeel: alexander@nt-bs.de. Un: wi söket ok jümmers niee Schauspeelers un Lüe, de sik üm de Technik kümmern wüllt. Alexander Börger, Vörsitter van dat Neerdütsche Theater Brunswiek e.V.

Rolf Ahlers: Platt is wat - Plattdeutsch hat Bedeutung/Geschichten in ostfälischem Plattdeutsch
Ik lebe – überhaupt un jeden Dag: So beginnt die Lebensbeschreibung von Willem. Mit seiner lieben Frau Anna hat er manches erlebt, sie waren aber auch allein oder mit Kindern unterwegs. Von Dorfgeschichten von früher und heute – das tägliche Leben bereitet manche Überraschung – bis zu Weihnachtsgeschichten spannt sich der Bogen. Die Geschichten, Gedichte, Choräle und Lieder schrieb Rolf Ahlers in seinem geliebten Plattdeutsch. Von jung an (plattdeutsch geboren) fand manches Gespräch auf plattdeutsch statt: Plattdeutsch verbindet. Uk mit: T. 05303 930196.

Die Liebe zur Heimat äußert sich für den Gemeindeheimatpfleger auch im Gebrauch der Sprache als heimatliches Kulturgut und verbreitet es in vielen Veranstaltungen. Denn Sprache ist Sprechen, der Sprachgebrauch wird durch das laute Vorlesen von Texten gepflegt und weiteren Personen vermittelt.

Buch mit 500 Seiten, ISBN 978-3-932030-67-2, 15,00 €, auch als E-Book erhältlich!

Wu ick an leiwesten wörre

Wenn ick mick frage, wu ick an leiwesten wörre, mott ick antwörn, bie mien'n leiwen Keerl. Ick wett awer, dat dat nich geht. Danah wörre ick an leiwesten in mien oolet Tehuse, wu miene Wörteln lijjet. Awer dä Tiet hat veeles ummedreihet, un sau bliwwt ook dat bloot en Wunschdrom.

As mick dat mal weer sau dorch en Koppe geht, stah ick aams butten vorr de Dör un dä Mand schient op mick daal. Ick kieke nah boben, un indeme makt mien Kopp woll mit mick wat hei will. Et is mick gra' as griene mick dä Mand fründlich ane un schicket datau ne sülwrije Bahne tau mick runder. Un ehe ick mick recht vorrseihe, swewe ick darop in'n Hewen.

Ganz vorrwunnert kome ick da boben ane un stahe, ick konne et hinnah sülmst nich glöben, dichte newen dän Mand. Fründlich nicket hei mick tau, un darop beie ick düssen leiwen, fründlichen Mand en guen Aamd. Glieks fröcht hei mick, op ick denn heer boben en Anlijjen hebbe. Wenn ick dörrste, antwöre ick, wörre ick mick jeern en bettchen ummekieken. Dat lätt sick woll maken, seije hei. Pass op, ick raupe dick dän Groten Wagen ranne. Brukst dick bloot rintesetten un seijen wu dä Reise hengahn sall.

Et glücke swinner as ick mick vorrstelln konne. Hille käm hei anefühert un forrdere mick tann Instiejen op. Ick kieke ganz unglöbich, awer glieks daropp kutschere hei all mit mick op de Melkstraate lang. Untellich veele Steerne! Wat freue ick mick öbber öhr schönert Lüchten un Jefunkte. Tauer's kieken sei ganz vorrbiestert un wunnern sick. Awer denne freun sei sick, ook mal en Minschenkind ut de Nächte tau Jesichte te krejen. Wi kört saugar en bettchen tehope. Nah en Wieleken true ick mick, sei ook fründlich anteholln, sick düchtich te putzen, damidde sei

weer sau Lüchten dein, wie en freuher ümmer davonne vorrtelle. Sei nicketen, un seijen mick dat forr de Taukunft ook tau. Awer wi Minschen mössten ook en bettchen wat datau biedragen.

Danah wolle ick partou noch dä smucke Venus seihn, dä ick all von lüttjich op von de Eere ut bewunnert hebbe. Swinne stüre dä Grote Wagen op sei tau. Slangwech kurwe hei nu um sau maniche Steerne rumme. Dä vorrgaten forr'n Ogenblick saugar öhr Lüchten. Veele, veele Steerne seihe ick awer bloot von Wieten. Ick glöwe, dä nahmt ga' kein Enne.

Bett wi dä Venus nächer käm'n vorrgung ne Wiele. Danah war sei grot un schöne te seihn un ick konne de Ogen nich affwennen. Indeme reip sei all: Koomt mick man nich te nahe, ick bruke et dulle heite. Dat is nüst forr Minschenkinner.

Willdes vorrgung bie all düt fiene Rummefühern un Annekieken dä Tiet. Allet war sau licht un sülmvorrstännich, un ick war sau tefreen. Tau alle ringsumme reip ick nu ook mien'n besten Dank.

Danah worre sau nah un nah dä sülwrije Schien, dä öbber allet lijje, ümmer wenniger un et worre weer Dag. Dä Sunne gung all op, un op'en Stutz lijje mid'den Male allet in jüllnen Lichte.

An leiwesten wolle ick nu doch weer op de Eere terüjje. Wie salle ick denn bloot weer runderkome? Awer ehe ick noch veel öbberleijen konne, rutsche ick all ganz ohne mien Taudaun op en Sunn'nstrahl op de Eere terüjje. Nu kieke dä Sunne op mick daal un smulzele vorr sick hen. Dunn käm mien Kopp woll weer tau sick. Ick stund ümmer noche butten vorr de Dör. Awer wenn ick nu seijen salle, wu ick an leiwesten wörre, bruke ick nich veel tau öbberleijen.

Gisela Preckel, Isernhagen früher Beendorf

Dei „Plattduitschen Frünne“ im Ambergau

Gedicht von Wilhelm Brakebusch, Wohlenhausen anlässlich des 50. Plattdeutschen Abends der Plattduitschen Frünne im Verkehrsverein Ambergau vom 14. März 1997 im Feuerwehrgerätehaus Wohlenhausen (ergänzt von Gustav Philipps, Königsdahlum)

Et gifft in Duitschland, wei ek meine,
recht veele Clubs und ok Vareine.

Da höret wei ok tau,
dei „Plattduitschen Frünne“ im Ambergau.

Düsse plattduitsche Abend in Wohlenhusen
heier,
dat is niu all ne besondere Feier:
Denn wei komet tauhope tau en fuffzigsten maal,
ümme plattduitsch tau kören heier im Saal.

Wei willt dei Sprake iuser Vorfahren iut olen
Teien
doch erholen und ok weier varbreien.
Wei köret darümme ober düit un dat
in iusen Olen öhrer Sprake, in ostfälischem Platt.

Wei freuet ösch ober jök, leiwe Gäste, sehr,
dat jei alle ekomen sind tau ösch her.
Ok jei könnt heier gern mal vartellen,
en paar gladd, lustige, plattduitsche Kamellen.

Iuse Verein beisteiht, dat is wirklich waar,
niu all vull un ganze seben Jaar.
Un damidde man sek owerall seihn laten kann,
hewwet wei in veelen Dörpern en Vartriuens-
mann.

Tauerst werd niu iuse Borgemester enennt,
Gerd Brennecke iut Bokeln doch jeder kennt.
Hei is de Präses in iusen Varein,
en Präses mott ja jümmerst sein.

Gustav Philipps iut Dahlen is dei Person,
dei leitet dei ganze Organisatschon.
Hei stets dafor grade steiht,
dat alles ümmer klappen deit.

Under seiner Leitunge, un dat was fein,
wörrn wei sogar in Sat.1 tau seihn.
Wo wei eseten in lüttjer Runne
für dat Team von Sat.1 vulle veir Stunne.

Damidde da drei Miniuten von wörrn,
moßten wei stunnenslang Plattduitsch kören.
Dei Moderatorin meine et erst as gelungen,
as wei denn noch en Leid esungen.

Niu kummt erstemaal as nächster Mann
Heite Bothe iut Volksen dran.
Hei helpet ösch ok ümmer weier,
organisiert jedet Jaar ne Weihnachtsfeier.

Dei nächste, den ek jetzt noch wüsste
is Gustav Meyer up meiner Liste.
In Harich is hei en gewichtigen Mann,
dei sehr giut plattduitsch vartellen kann.

In Bönningen am Plattduitschen Abend is et dull,
de Saal is immer proppen vull.
Man kann da noch extra wat beizwecken
un Werner Lagershusen seine Wost maal
smecken.

Karl Heinz Sander jeder kennt,
man ne ok den Deikgraf von Weder nennt.
De Wederschen freuet sek alle sehr,
denn se kreiget keine natten Fäute mehr.

In Ortshusen hewwet we ok noch einen,
Herbert Weiberg den will ek jetzt meinen.
Am Grillplatz sek alle de Finger lecket,
weil seine Bratwost sau giut smecket.

Niu kämmt noch Hugo Weiberg dran,
von Hilmessen reiset hei jedesmaal an.
Oft hei ok lustige Reime vordröggt,
wat Fritze Reuter iut „Sine Stromtied“ seggt.

„Diu hest alle beischrewen niu“
segget se mek: „Un wat makest diu?“
Da were ek ja ganz verlegen.
Wat sall ek da niu woll tau seggen.

Ek denke na, un meine: „Och,
ek make düsse Verse doch.“
Niu kann ek aber nich alle nennen,
ek keime süß ja nie tau Ennen.

Dei iut Ruien, Bormen, Dahlen, Nette,
un dat ek süß kein Dörp vargette,
alle tau ösch komet un et waget
un wat in Plattduitsch maal vortaudraget.

Sau möchte ek allen herzlich danken heier,
maket sau lustig alle ümmer weier,
holet dei plattduitsche Sprake in Ehren.

Wer se noch nich kann, dei solle se lehren,
denn weret wei stets tauhope staan
un noch lange nich undergaan.

Hett jök gefallen de Abend heier,
denn segget et ok den andern weier.
Hett et aber nich gefallen dek,
denn holt deine Sniuten - un segge et blot mek.

An den 04.12.2015 häbbet de „Plattduitschen
Frünne im Ambergau“ Jubiläum efiert: **25 Jahre**.
Bie de Fier gaf et ne Festschrift un, wie
Friedrich Niehoff schrift: „In düsse Feier hebbet
wie Gustav Philipps täan „Ehrenbeupdragten“
emaket.“ – De OSTFALENPOST grateliert.

Sone Wiehnachtsöwwerraschung jünne we kein'n: De verstoppte Lokus

Wie dat nu mal so is, Wiehnachten mot alles blank sien. Wenn de Fruunslüü nich düchtich backen un krucken konn'n, sünd se nich defreen, denn is nich so richtich Wiehnachten. De Mudder mot fix un alle sien, de Kramn dört nich in de blanke Stuwe, de Vader mot den Boom butten fertich maken un denn op Strümpe loop. So war dat ook bie düsse Familich, von dee ick vertelln will.

De Mudder harre noch den Tritten eschüert, un nu war Schluß. Dat ganze Huus war blitzblank. „Endlich“, denke de Mudder un se schleepe den Schüeremmer na'n Klo hen un kippe ne uut. Nanu, worumme löppet dat Water nich wech? De Schüerlappen, wo isse? Se harre ne butten elaaen. Hei is nich Schuld. Awer et löppet ja nich aff. Dat Klo steiht vull mit den dreckijen Water un rappelt un reueret sick nich. „Vader, kucke mal na unsen Klo. Mien Schüerwater löppet nich aff. Ick mot in de Küche!“, un wech war se.

De Vader bekucke sick de Pütte, nehme erstmal den Läufer wech in de Baastuwe un stelle feste: Hier löppet nist. „Da sitt de Schüerlappen vor“, denke hei. „Bie düsse Jachterie de ganzen Daa öwwer is se bussich ewest un hat den Lappen verjetten.“ Hei geiht in siene Garage, maket sick en Stücke Draht derechte un denkt: „Dat het we doch glieks.“ Hei krackelt un stackelt – nist röht sick. De Lorke steiht in'n Klo un flütt nich aff. Da hilpet nist, se möt ne Spirale haln. De Nahber hat eine. De Nahber grient: „Schüerlappen verjetten, wat?“ „Nee, mit'n Draht is alles frie, un de Lappen liet op'n Tritten.“ „Na, vielleicht jistern. Denn sitt hei all in'n Rohre, wettste, da wo en Knie is. Da sett sick ümmer alles feste. Sall ick hilpen?“ „Dat wörre vielleicht nicht falsch.“ Un beide stebbeln los mit de Spirale öwwer de Schulter. Na ja! De Fruu öhr Jesichte sejje alles. Awer wat sien mot, mot sien.

De Mannslüü wett: Dat Lokusbecken mot awweschrüwet werd'n, denn kann'n besser krackeln. Dat Watet is all wenniger eword'n, soon bettchen löppet et aff. Awer wenn de Kinnder komet, dat sünd veire, dee ook mal naht Lokus möt, denn mot mehr affloopen.

De Fruu öhr Jesichte sejje alles. Awer et hilpe nist. Se trecke sick Gummehanschen ane, hale en ooln Emmer, ne oole Blechbüsse un oole Lappns. Alles drummerum lejjen, dat Becken affschruben un an de Siete stelln, dat jung ja noch. Aber denn de Spirale ansetzen un dreihn! Dat war forr Muddern deveel. Wat dit Krackeldings awer ook alles opreuhere, un wie dat stinken daat! De Fruu

renne un make alle Dörn tau. Morjen is Wiehnachten! Ob de Jestank bet denne wedder wech is?

De Mannslüü krackelt. De Spirale steeket bet an den Griff in'n Rohre, awer wenn se en Emmer Watet naakippen willt, recket all ne Büsse vull, weil nist affloopen deit. Wat nu? „Hier sünd bei beide mit unsen Latin an'n Enne“, sejje de Nahber. „Op'n besten is, du halst en Klempner. Dee het anderes Warktuch wie wei. Na denn.

Ein Glücke, de Klempner sejje, hei kummet. Wat dee so alles uut sien'n Auto hale! Ne Spirale war nich bie. Hei bekucke sick den Schaan, un denn senke hei in den ganzen Kelder na ne Klappe, wo hei sien'n Apperat ansetzen konne. Soone Klappe harre keinder inebuut. Denn raupe de Klempner: „Na bitte! Hier in'n Waschkelder is en Knie. bat kann man schwinne affnehm'n.“ Alles uut'n Weje rüm'n, Lappens henlejjen, Knie afftrecken. Dat hat eklappet. Wenn et bloot nich sau stinken deu! De Klempner stickt en Schlauch in dat Rohr un sett sien'n Apperat in Jang, elektrisch, versteiht sick. „Dat geiht mit Hochdruck“, gröhlt hei jejen den Krach an, „balle is alles frie. Wat denkste, wat dit Ding fort ne Kraft hat!“

De Fruu make sick dünne. Se konne gar nich henkucken. Öwwerall war Schwienerie, un dee stinke jewaltich! Bloot mal frische Luft rinlaaten wolle se un stelle sick vor de Huusdöre. Unde in'n Kelder brumme de Apperat. Da höre se, wie dat in de Baastuwe pladdert. Se renne hen, make de Dör op un bölke na unde: „Ophörn!“ Awer de Mannslüü het se nich raupen hörn. Se reteriery run un gröhle: „Ophörn! De ganze Schiete is nu in de Baastuwe!“

Keinder harre dran edacht, dat ja dat Klobecken awweschrubet is. Dadorch war dat de beste Wech fort alles, wat in'n Rohre fest esetten harre. De Fruu konne nich mehr, se mosste schrien! De Mannslüü stunn'n bedepert dabie, awer nu war't passiert. Se harn edacht, de Dorchjang is frie, awer nee, bloot bet na de Baastuwe hen. Se het dat Lokus-Lock awwedekelt un denn wedder den Apperat anesett. Balle harn se alles frie un de Klempner konne wedder inpacken. De Nahber sejje noch „Ick mot nu schwinne na Huus, morjen is doch Wiehnachten!“ un make sick dünne. Mann un Fruu het operümet. Dat dicke, stinkije Water war sogar noch uut de Baastuwe in'n Flur eloop. De Uutlejjeware quietsche, wenn man da drop loop mosste. So en Hochdruckjerät kann in en paar Minuten düchtich wat in de Jend pusten, wenn da en Lock is! ►

De beiden het ekrucket bet deip in de Nacht rin. Fenstern un Dörn het se opstahn laaten, den Gasoben op vulle Pulle dreiht un de Uutlejjeware op'n Howwe mit en Schlauch awwesprizet un düchtich eschüert. En Glücke war, dat se düre Ware ekofft harrn, dee konne de Prozedure verdraan, un in'n Heizkelder is se ook balle wedder dröch ewest. En betten Schlaf het de Beiden ook noch ekrejjen.

Wie de Kinner un Enkelkinnder ekom'n sünd, hat keinder wat esejjt von stinken. Vader un Mudder harrn den Jestank noch ümmer in de Nase. De Fruu fraa öhre Tochter: „Sejj mal ehrlich, wie ruuket dat hier bie uns?“ De Tochter antwöre: „Et ruuket na en schön'n Wiehnachtsbraan!“ Nu erst konne ook forr den Mann un siene Fruu so richtig Wiehnachten sien!

Tatsachenbericht von Eva Brandt, Oschersleben

Schulen: Mehr auf Platt und Saterfriesisch

Fünf weitere Schulen in Niedersachsen dürfen ihr Gebäude künftig mit der Plakette „Plattdeutsche Schule“ schmücken. Im Rahmen einer Feierstunde im Niedersächsischen Kultusministerium fand die dritte landesweite Titelverleihung statt. Die ausgezeichneten Schulen haben sich nachhaltig und in besonderer Weise nicht nur um die Sprachbegegnung verdient gemacht, im und außerhalb des Unterrichts bemühen sie sich zudem um den Erwerb und die Förderung der niederdeutschen Sprache. Die Schulen erhielten die Auszeichnung in Form einer Urkunde und eines Gebäudeschildes - je nach regionaler Variante in typischer Aussprache und Schreibweise. Ausgezeichnet wurden die Grundschule Huntetalschule in Goldenstedt, die Katholische Grundschule Peheim, die Kirsten-Boje-Grundschule Wallhöfen, die Grundschule Rechtsupweg und die Grundschule Eversen in Bergen. Landesweit gibt es jetzt 17 „Plattdeutsche Schulen“ und zwei „Saterfriesische Schulen“. Die Pflege der beiden Regional- bzw. Minderheitensprachen wird in Niedersachsen besonders gefördert: Seit dem Schuljahr 2006/2007 ist die Sprachbegegnung mit dem Niederdeutschen für alle Schulen und Schulformen im Primar und Sekundarbereich verbindlich. Seit 2011 gilt zudem der Erlass „Die Region und ihre Sprache im Unterricht“ – in ausgewählten Fächern kann auf Plattdeutsch oder Saterfriesisch unterrichtet werden. Der Landesschulbehörde stehen zur Förderung der Sprachbegegnung und des Spracherwerbs insgesamt 265 Stunden pro Schuljahr zur Verfügung. Aus einer Information, 15.12.2015 Nds. Kultusministerium.

Plattdeutsche Autorenwerkstatt

Der Braunschweigischen Landschaft e.V.

Leiwe ostfälsche Schrieberslüe, dat Thema is:

De Döör is tau – wat nu?

Weer so gau un schicket juen Text bett tau 'n 30.03.2016 naah mik – bett danne much ik ook weeten, well ook ohn' eegen Text darbie sien will – den Text an' besten per eMail oer mid 'n Stick – annere Anmeldunge mett 'en Breif.

Bliew Gesund, holl ji munter un laat ji wat Guet infallen. Henning Kramer, Korfesstraße 12, 38104 Braunschweig, henning.kramer@web.de, T. 0531 7076315. Un noch wat: Nah dissen Dreepen klappe ik for mik sülbens de Dör tau von uuse Schriewer-Warkstidde. Dat Dreepen in an 'n 9. April 2016, Klocke 10 in Schöningen-Esbeck, Alte Kirchstraße 13.

Vorglied

Dat Allerhellste up de Welt
is nich de blanke Sunnenschien.
Et is de Liewe, de uns hält
so deip un rein in' n Harten drin.

Dat Allerschönste in en Leben
Is nich et Rieksien un de Pracht.
Et is nem Kind et Leben jeben
Un tauseihn, wie et dik wat lacht.

Dat Traurichste, ganz ohne Frage
is nich de Dod, de kummt jewiß,
et is dee Minsch, dee alle Dage
so einsam un alleene is.

Marta Rothe, Magdeburg

Veier Dreiecke üt sess Strieksticken

Dü hast mit drei Strieksticken en Dreieck eleggt,
kriegst noch drei Strieksticken datä un schast nü
mit den sess Strieksticken veier Dreiecke maken.
Wie geht dat? Dü most in jede Ecke von den
Dreieck en Strieksticken uprichten un nah de
Mitte tähupe hulen, sä dat et en Tetraeder is.

Braunschweigische Landschaft e.V., Löwenwall 16,
38100 Braunschweig, T. 0531/ 28019750
www.braunschweigischelandschaft.de

Ostfälsches Institut Arbeitsstelle Niederdeutsch Otto-
von-Guericke-Universität, PF 4120, 39016 Magdeburg, T.
0391/6716645, www.ostfalen.de

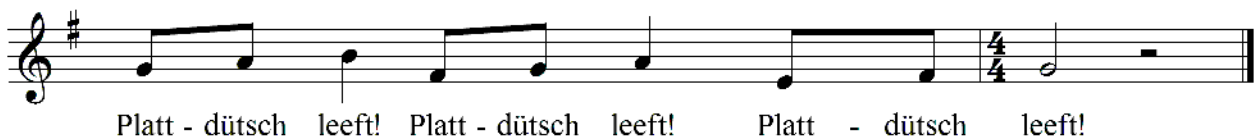
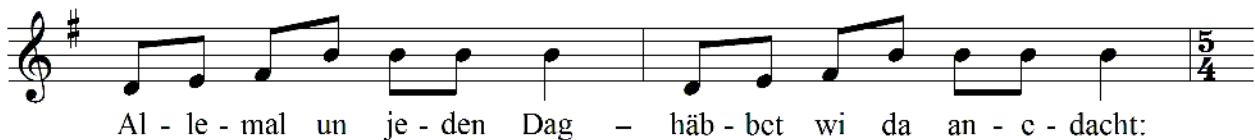
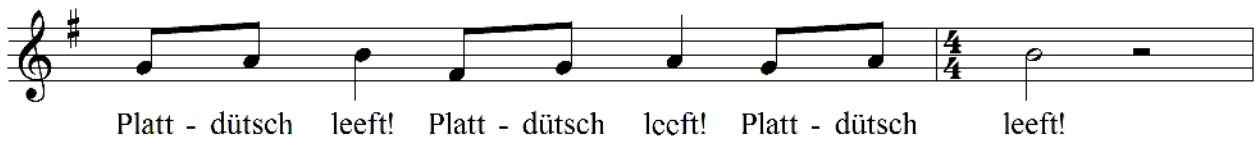
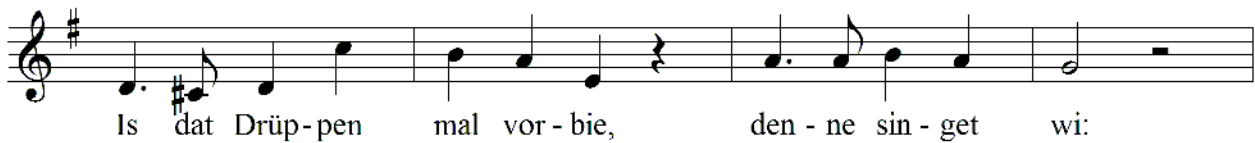
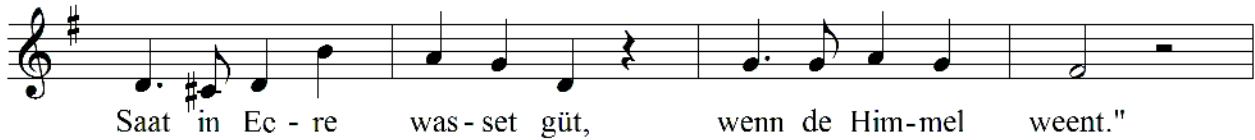
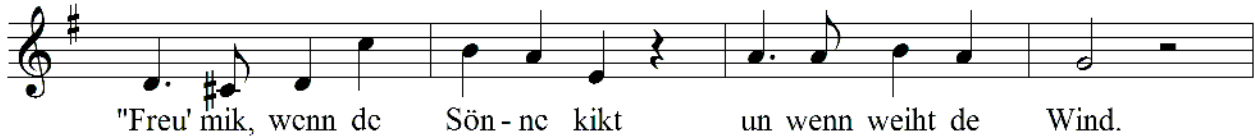
Verantwortlich: Rolf Ahlers, Wendezeller Ring 10, 38176
Wendeburg, T. 05303 / 930 196, FAX 032 224 188 487, E-
Mail: platt@ostfalenpost.de

» In de nächste OSTFALENPOST, leiwe Lüe, steiht weer
niee Tied, wenn jie wat schicket. «

Zu Seite 6: Das Lied **Plattdütsch leeft** ist auch
enthalten im Buch: **Platt is wat – Plattdeutsch
hat Bedeutung/Geschichten in ostfälschem
Plattdeutsch**. Näheres dazu siehe Seite 2.

Plattdütsch leeft

Text von Rolf Ahlers, Noten von Armin Ahlers, 2015.



Freuhjoer is ne fiene Tied,
Dag nah Dag word wiet.
Voggels twitschert in de Luft,
wat is dat ne Lust!
Morgens, middags un bie Nacht,
maket se öhrn Krach.
Fleiget in den Harste wiet,
denne singet wi: Allemaal ...

Düsternis in Wintertied
hat uk Hillig' Nacht.
Doch de lange Sömmertied
hat Johannidag.
Sömmen, Sönnen, Sönnenschien,
wat mik freut, is dien.
Lebet butten un sünd frie,
denne singet wi: Allemaal ...

Plattdütsch, wat de Lü' varbindt,
wie alltied de Wind,
seggst dü mal in wiee Welt:
„Kiek', wat dat da speelt!“
Darup fraget Fremme glieks:
„Woher kumet ji?“
Plattdütsch' sünd wi allesamt
un et is de Sang: Allemaal ...

Water is de Lebensgrund
under Sönnensrund,
schieht uk, wenn man se nich süht
un dat alle Tied.
Leiwe Lüe, denket dran,
Plattdütsch veelet kann.
Bist dü hier un bist dü da,
Plattdütsch räpt: Hurra!

Platt leern

Manicheiner hört dat Platt
so jeern / da sollt et awer
nich bie blieden. / Spaß
maakt et sülmt midde tau
körn, / doch dafor mott de
Minsche üben.
Plattdütsch kann en jeder
leern. / Hat et sik einer
vorenoom, / kann et immer
blos wat weern, / deit et ut
en Harten koom.
Wer Leiwe tau de Heimat
hat, / deen is dat eine ganz
jewiss, / dat unse schöne
Ostfalenplatt / en Stücke
von de Heimat is.

Marta Rothe